Heidenheim
an der Brenz

Drucksache KuSSS 018 / 2025

Kinder, Jugend und Familie
Mittner, David
Schmid, Carolin
Az. 453.20

I. Vorlage an:

Kultur-, Sozial-, Schul- und Sportausschuss 25.11.2025 Kenntnisnahme öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Tätigkeitsbericht Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Heidenheim

Anlagen:

II. Beschlussantrag:

Das Gremium nimmt den Tätigkeitsbericht zur Kenntnis.

III. Sachdarstellung und Begründung:

Die kommunale Jugendarbeit, als Angebot der öffentlichen Jugendhilfe, ist in § 11 Sozialgesetzbuch, 8. Buch (SGB VIII) sowie § 14 Kinder- und Jugendhilfegesetz für Baden-Württemberg (LKJHG) verankert. Grundsätzlich richten sich die Angebote der Jugendarbeit an alle jungen Menschen im Alter bis 27 Jahre. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein außerschulisches Bildungsangebot, welches soziale Integration fördert und einen sicheren Ort, unabhängig vom schulischen Kontext, schafft. Die pädagogischen Fachkräfte fördern wichtige gesellschaftliche Aufgaben, wie zum Beispiel Beteiligung und Stärkung von Gruppenzugehörigkeit, soziale Kompetenzen, Resilienz und Ressourcen.

Der größte Teil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Heidenheim findet im Jugend- und Kulturzentrum Treff 9 und im Kinder- und Jugendhaus Mittelrain statt. Ergänzende Angebote des Stadtjugendreferats wie die Freizeit- und Spielmobilarbeit sowie Jugendbeteiligungsprojekte und politische Jugendbildung werden der Vollständigkeit halber erwähnt, sind jedoch nicht Bestandteil dieses Tätigkeitsberichtes.

Die städtischen Jugendhäuser und deren Angebote sind wichtige Bestandteile der örtlichen sozialen Infrastruktur und ergänzen mit ihrem Ansatz und ihren Inhalten die Angebote von Kirchen, Verbänden und Vereinen in Heidenheim. Kirchliche und freie Träger haben einen ideellen Hintergrund oder ein Leitmotiv und sprechen die Kinder und Jugendlichen an, die sich in diesem Inhalt wiederfinden. Das kann zum Beispiel die Ausrichtung auf eine Religionszugehörigkeit oder auch eine Sportart sein.

Die Einrichtungen der städtischen Jugendarbeit sind für Zielgruppen, unabhängig von kultureller oder ideeller Ausrichtung, offen. Im Gegensatz zur kirchlichen und verbandlichen Jugendarbeit stehen bei der städtischen Jugendarbeit die Zielsetzungen der öffentlichen Jugendhilfe „Förderung von jungen Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung“ und „Beitrag zum Abbau und zur Vermeidung von Benachteiligungen“ (siehe § 1 Abs. 3 SGB VIII) im Vordergrund. Aus diesem Grund fördert der Landkreis Heidenheim als Jugendhilfeträger finanziell die kommunale Jugendarbeit in Form von Personalkostenerstattungen in Höhe von 50 Prozent.

Das Treff 9 befindet sich in der Innenstadt, um spontane, niedrigschwellige Besuche zu ermöglichen. Es fungiert aufgrund seiner zentralen Lage und der großzügigen räumlichen Ausstattung als Zentrum der städtischen Jugendarbeit. Über den reinen Jugendhausbetrieb hinaus befinden sich in diesem Gebäude unter anderem die Büros der Mobilen Jugendarbeit (Streetwork) und Räume für Veranstaltungen der Jugendkulturarbeit. Auch am Vormittag bestehen viele Kooperationen mit anderen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, zum Beispiel mit dem Verein G-Recht e. V. für das soziale Kompetenztraining von Schulklassen.

Das aktuelle Interesse der Besucherinnen und Besucher des Treff 9 zeichnet sich in den Bereichen Bewegung, Gaming und Kreativität ab. Hierfür sind Box- und Tanzangebote, der neue Gamingroom und Bastelprojekte geboten. Die verschiedenen Angebote im Offenen Bereich werden regelmäßig genutzt.

Die Besuchergruppe setzt sich zum Großteil aus Jugendlichen aus bildungsfernen Familien und Personen mit Migrationshintergrund zusammen. Der Altersdurchschnitt liegt bei 15 Jahren. Pro Monat besuchen 300 bis knapp 600 junge Menschen die Einrichtung. Ein besonderer Erfolg ist im vergangenen Jahr mit der sozialen Eingliederung einer Jugendgruppe mit Fluchterfahrung aus der Ukraine gelungen. Immer wieder finden gemeinsam niedrigschwellige Projekte für ein inklusives Miteinander statt. Präventions- und Aufklärungsarbeit werden insbesondere in den Bereichen von Suchtmitteln und dem Image der Einrichtung betrieben. Es wird proaktiv auf Schulen im umliegenden Stadtgebiet, Bürgerinnen und Bürger und Besucherinnen und Besucher der Vormittagsangebote zugegangen.

Das Kinder- und Jugendhaus Mittelrain liegt im Stadtteil Mittelrain und schafft dort einen Ort für Begegnung, Mitgestaltung und Sozialraumbezug. Es ist eines der wenigen Freizeitangebote im

Wohngebiet. Eine Besonderheit der Einrichtung sind die vielen jungen Besucherinnen und Besucher, welche wegen beengter Wohnverhältnisse und berufstätiger Eltern bereits im Grundschulalter die Einrichtung besuchen. Der überwiegende Anteil der Kinder und Jugendlichen kommt aus bildungsfernen, sozial benachteiligten Familienverhältnissen. Aus diesem Grund haben die Kinder und Jugendlichen oft nicht die Möglichkeit, ihre Freizeit in Vereinen zu verbringen und genießen deshalb die Vorteile eines Freizeitangebots, das in einem offenen, freiwilligen und kostenfreien Rahmen stattfindet. Andere Kinder und Jugendliche kommen hingegen auch aus gut bürgerlichen Verhältnissen und nutzen dieses Angebot ebenso, um ihre Freizeit dort zu verbringen.

Das Gebäude des Jugendhauses in der Mittelrainstraße 118, welches im Eigentum der katholischen Kirche ist, entspricht in seiner baulichen und räumlichen Ausstattung nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine zeitgemäße Offene Kinder- und Jugendarbeit. Zudem führen die baulichen Mängel immer häufiger zu kostenintensiven Reparaturen. Im bisherigen laufenden Jahr mussten mehrere Heizkörper getauscht und Wasserlecks repariert werden. Der geplante Neubau bietet die Chance ein modernes, inklusives und bedarfsgerechtes Kinder- und Jugendhaus zu gestalten. Dies wird mit Vorfreude von den Heranwachsenden und Mitarbeitenden erwartet.

Das Jugend- und Kulturzentrum Treff 9 und das Kinder- und Jugendhaus Mittelrain gelten gleichermaßen als sicherer Rückzugsort vor Konflikten zuhause oder auf der Straße und bieten durch die Fachkräfte vor Ort verlässliche Ansprechpersonen bei Schwierigkeiten und Sorgen. Beide Jugendhäuser sind eine Anlaufstelle für niederschwellige Beratung, Einzelfallhilfe und Kooperationen mit den verschiedensten Netzwerkpartnern. Bei Bedarf erfolgt stets eine Weitervermittlung an andere Fachstellen. Das Netzwerk der Mitarbeitenden reicht von der Mobilen Jugendarbeit, über Drogen- und Suchtberatung, hin zu den Fachkräften der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit ist an nahezu allen Schulen in städtischer Trägerschaft fest verankert.

Die bestehenden Angebote im Offenen Bereich werden gemeinsam mit dem Jugendreferat immer wieder evaluiert. Es werden Statistiken, Halbjahresberichte und die Interessen der Heranwachsenden in diesen Prozess miteinbezogen. Es zeigt sich, dass die Jugendhäuser als beständiger Ort für Begegnung und Beteiligung genutzt werden. Die Angebote werden bei Bedarf ergänzt oder abgeändert, um das Profil der Einrichtungen zu schärfen, neue Zielgruppen anzusprechen und bestehende Angebote bedarfsgerechter zu gestalten.



Simone Maiwald
Bürgermeisterin